



P R E S S E - I N F O R M A T I O N

25. Februar 2004
Oliver Heieck, Konzern-Kommunikation
Tel.: 06172 - 6082101
Fax: 06172 - 6082294
e-mail: pr-fre@fresenius.de
www.fresenius.de

Fresenius veröffentlicht Geschäftszahlen 2003

- Umsatz: 7,064 Mrd €
+ 5 % währungsbereinigt, - 6 % zu Ist-Kursen
- EBIT: 781 Mio €
+ 5 % währungsbereinigt, - 7 % zu Ist-Kursen
- Jahresüberschuss: 115 Mio €
- 2 % währungsbereinigt, - 14 % zu Ist-Kursen
147 Mio € vor Einmalaufwendungen
+ 22 % währungsbereinigt, + 10 % zu Ist-Kursen
- Dividende: + 8 % auf 1,23 € je Stamm- und 1,26 € je Vorzugsaktie
- Erfolgreiche Umsatz- und Ergebnisentwicklung bei Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi
- Einmalaufwendungen bei Fresenius ProServe belasteten das Konzern-Ergebnis in Höhe von 34 Mio € (vor Steuern)
- Reorganisationsmaßnahmen und operative Ergebnisentwicklung bei Fresenius ProServe im Plan
- Operativer Cashflow und Free Cashflow auf Höchstständen

Im Jahr 2003 verlief die Geschäftsentwicklung des Gesundheitskonzerns Fresenius sehr positiv, war jedoch deutlich durch Wechselkursveränderungen beeinflusst: Während der Umsatz zu konstanten Wechselkursen um 5 % stieg, lag er zu Ist-Kursen um 6 % unter dem Vorjahreswert. Die Ergebnisentwicklung wurde im Geschäftsjahr 2003 durch die sehr gute Performance der beiden größten Unternehmensbereiche Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi getragen. Einmalaufwendungen bei Fresenius ProServe belasteten das Konzern-Ergebnis. Das operative Ergebnis (EBIT) stieg zu konstanten Wechselkur-

sen um 5 %, lag allerdings zu Ist-Kursen um 7 % unter dem Vorjahreswert. Der Jahresüberschuss ging währungsbereinigt um 2 % und zu Ist-Kursen um 14 % zurück. Ohne Berücksichtigung der Einmalaufwendungen bei Fresenius ProServe wäre der Jahresüberschuss des Konzerns währungsbereinigt um 22 % und zu Ist-Kursen um 10 % gestiegen.

Dividende

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat vorschlagen, die Dividende zu erhöhen. Für das Geschäftsjahr 2003 soll eine Dividende je Stammaktie von 1,23 € (2002: 1,14 €) und von 1,26 € je Vorzugsaktie (2002: 1,17 €) gezahlt werden. Dies entspricht einer Steigerung von 8 %. Es handelt sich um die elfte Dividendenerhöhung in Folge. Der Vorschlag reflektiert die sehr gute Cashflow-Entwicklung und das Vertrauen des Unternehmens in die künftige Ertragsentwicklung des Konzerns. Die Ausschüttungssumme beträgt 51,0 Mio € (2002: 47,3 Mio €).

Konzern-Ausblick auf das Gesamtjahr 2004

Trotz des anhaltenden Drucks zur Kosteneinsparung im Gesundheitswesen, besonders in den westlichen Gesundheitsmärkten, rechnet der Konzern im Geschäftsjahr 2004 mit einer positiven Entwicklung. Das Unternehmen plant, den Konzern-Umsatz unter den geltenden Währungsrelationen des Jahres 2003 mit einer mittleren einstelligen Prozenzrate zu steigern. Der Jahresüberschuss soll gegenüber dem Jahr 2003 währungsbereinigt in einer Größenordnung von 25 bis 30 % wachsen. Eine gute Umsatzentwicklung, weitere Optimierungen der Kostenstrukturen sowie positive Effekte aus den im Unternehmensbereich Fresenius ProServe eingeleiteten Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität sollen zum Anstieg des Jahresüberschusses beitragen. Umsatz- und Ergebnissteigerungen erwartet Fresenius in allen Unternehmensbereichen. Für das Jahr 2004 sehen die Planungen des Unternehmens Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von etwa 300 Mio € und Akquisitionsausgaben in Höhe von rund 120 Mio € vor.

Umsatz

Im Jahr 2003 konnte Fresenius den Konzernumsatz währungsbereinigt um 5 % steigern. Das organische Wachstum betrug 3 %, Akquisitionen trugen 2 % zum Umsatzanstieg bei. Der Umsatz betrug 7.064 Mio € und lag zu Ist-Kursen um 6 % unter dem Vorjahreswert von 7.507 Mio €. Dieser Rückgang resultiert maßgeblich aus der fast 20-prozentigen Abschwächung des US-Dollar gegenüber dem Euro. Insgesamt belasteten Währungseffekte die Umsatzentwicklung mit 11 %.

Umsatzstärkste Regionen des Konzerns sind Nordamerika mit 50 % und Europa mit 38 % vom Gesamtumsatz, gefolgt von der Region Asien-Pazifik mit 7 % sowie Lateinamerika und den übrigen Regionen mit insgesamt 5 %. Die höchsten Zuwachsraten erreichte das Unternehmen in Lateinamerika und dies trotz der schwierigen wirtschaftlichen Situation in vielen Ländern dieses Kontinents. Im Raum Asien-Pazifik lagen die Umsätze währungsbereinigt aufgrund von Projektverzögerungen bei Fresenius ProServe auf Vorjahresniveau. Durch den Ausbruch der Lungenkrankheit SARS musste Fresenius in der Region Asien-Pazifik zeitweise eine Einschränkung der Geschäftsaktivitäten hinnehmen. Das Unternehmen geht davon aus, dass die Regionen Asien-Pazifik und Lateinamerika auch künftig überdurchschnittliche Wachstumsaussichten für Fresenius bieten.

in Mio €	2003	2002	Veränderung	Veränderung währungsbereinigt
Europa	2.692	2.539	6%	7%
Nordamerika	3.496	4.061	-14%	3%
Asien-Pazifik	509	563	-10%	0%
Lateinamerika	246	239	3%	29%
Afrika	121	105	15%	8%
Gesamt	7.064	7.507	-6%	5%

Die drei Unternehmensbereiche haben wie folgt zum Konzern-Umsatz beigetragen:

	2003	2002
Fresenius Medical Care	69%	71%
Fresenius Kabi	20%	19%
Fresenius ProServe	11%	9%

Der Rückgang des Umsatzanteils der Fresenius Medical Care AG ist hauptsächlich währungsbedingt.

Ergebnis

Wechselkurseffekte beeinflussten auch das Ergebnis des Konzerns: Zu konstanten Wechselkursen stieg das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) um 4 % im Vergleich zu 2002. Zu Ist-Kursen betrug das EBITDA 1.106 Mio € und lag um 6 % unter dem Vorjahreswert von 1.178 Mio €. Das Konzern-EBIT stieg währungsbereinigt um 5 %, verminderte sich jedoch zu Ist-Kursen um 7 % auf 781 Mio € (2002: 837 Mio €).

Das Zinsergebnis des Konzerns verbesserte sich um 14 % auf -249 Mio € im Geschäftsjahr 2003 gegenüber -291 Mio € im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Währungsumrechnungseffekte von US-Dollar in Euro zurückzuführen. Die Währungsumrechnungseffekte wirkten sich hier positiv aus, da ein hoher Anteil der Bankverbindlichkeiten in US-Dollar besteht.

Die Steuerquote betrug im Berichtszeitraum 41,9 %. Hauptursache für diese Erhöhung gegenüber der Vorjahresquote von 37,0 % sind die Einmalaufwendungen bei Fresenius ProServe, die zum Teil steuerlich nicht nutzbar sind.

Der auf andere Gesellschafter entfallende Gewinn sank auf 194 Mio € nach 210 Mio € im Geschäftsjahr 2002. Dieser Rückgang ist allein währungsbedingt. 96 % der Anteile anderer Gesellschafter entfielen auf Fresenius Medical Care.

Zu Ist-Kursen lag der Konzern-Jahresüberschuss in Höhe von 115 Mio € mit 14 % unter dem Wert von 134 Mio € im Jahr 2002. Ohne Berücksichtigung der Einmalaufwendungen wäre der Jahresüberschuss des Konzerns währungsbereinigt um 22 % und zu Ist-Kursen um 10 % gestiegen.

Das Ergebnis je Stammaktie betrug 2,79 € nach 3,25 € im Vorjahreszeitraum, das Ergebnis je Vorzugsaktie belief sich auf 2,82 € nach 3,28 € im Vorjahreszeitraum.

Investitionen

Fresenius investierte im Berichtsjahr 430 Mio € und führte damit das Investitionsvolumen gegenüber dem Vorjahr (2002: 507 Mio €) plangemäß zurück.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände verringerten sich um 38 Mio € auf 339 Mio €, die Mittelinanspruchnahme für Akquisitionen sank von 130 Mio € im Jahr 2002 auf 91 Mio € im Jahr 2003. Dementsprechend wurden von der Gesamtinvestitionssumme des Berichtsjahres 79 % in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert, 21 % entfielen auf Akquisitionen.

Die Mittel für Akquisitionen wurden hauptsächlich zum Erwerb von Dialysekliniken durch Fresenius Medical Care eingesetzt. Der Großteil an Investitionen in Sachanlagen erfolgte in die Erweiterung und Modernisierung von Dialysekliniken bei Fresenius Medical Care. Daneben investierte das Unternehmen in den weiteren Ausbau und die Optimierung von Produktionsanlagen bei Fresenius Kabi sowie in die Modernisierung und die medizintechnische Ausstattung von Krankenhäusern bei Fresenius ProServe.

47 % der Mittel investierte Fresenius in Europa, 44 % in Nordamerika, 9 % in übrigen Regionen der Welt.

Cashflow

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns zeigt neue Höchststände beim operativen Cashflow und Free Cashflow, welche die ausgezeichneten Werte des Vorjahres noch übertrafen. Der operative Cashflow stieg um 11 % auf 776 Mio € (2002: 697 Mio €). Dieser Wert wurde im Wesentlichen durch ein optimiertes Forderungsmanagement sowie durch den Mittelzufluss aufgrund von gesicherten inter-company Finanzierungen erreicht. Der Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden nahm um 19 % auf 454 Mio € zu (2002: 382 Mio €). Die Zunahme resultierte aus dem guten operativen Cashflow, verbunden mit den nahezu unveränderten Nettoinvestitionen. Der Free Cashflow nach Akquisitionen und Dividenden betrug 269 Mio €. Dies entspricht einer deutlichen Steigerung von 65 % gegenüber dem Vorjahreswert von 163 Mio €.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme des Konzerns hat sich im Vergleich zum 31.12.2002 um 6 % auf 8.347 Mio € verringert (2002: 8.915 Mio €). Dieser Rückgang ist ausschließlich auf Währungsumrechnungseffekte zurückzuführen. Zu konstanten Wechselkursrelationen gerechnet wäre die Bilanzsumme um 4 % gestiegen.

Das Eigenkapital einschließlich Anteilen anderer Gesellschafter in Höhe von 3.214 Mio € lag um 5 % unter dem Wert von 3.369 Mio € zum 31.12.2002. Die Abnahme resultierte ebenfalls aus veränderten Wechselkursrelationen; währungsbereinigt hätte sich ein Anstieg von 8 % ergeben. Die Eigenkapitalquote einschließlich Anteilen anderer Gesellschafter stieg von 37,8 % per 31.12.2002 auf 38,5 % zum Ende des Berichtszeitraums.

Die Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber Kreditinstituten, aus Anleihen, Teilschuldverschreibungen und genussscheinähnlichen Wertpapieren beliefen sich zum 31.12.2003 auf 3.023 Mio € (31.12.2002: 3.283 Mio €). Die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns zuzüglich der Verbindlichkeiten aus dem Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care AG konnten von 3.707 Mio € zum 31.12.2002 auf 3.148 Mio € zum 31.12.2003 reduziert werden. Dies wurde zu einem wesentlichen Teil durch Währungsumrechnungseffekte verursacht. Aufgrund des starken Free Cashflows konnten Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 283 Mio € zurückgeführt werden.

Die Kennziffer Net Debt/EBITDA (Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA) konnte zum 31.12.2003 auf 2,7 deutlich verbessert werden (31.12.2002: 3,0). Der Konzern ist damit auf gutem Weg, sein Ziel von 2,5 im Jahr 2005 zu erreichen.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2003 beschäftigte Fresenius weltweit 66.264 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit waren 2.626 mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Fresenius tätig als noch Ende 2002. Dies entspricht einer Zunahme von 4 %.

Fresenius Biotech

Fresenius Biotech entwickelt innovative Therapien mit trifunktionalen Antikörpern zur Behandlung von Krebs sowie Zelltherapien zur Behandlung von HIV-Infektionen im Endstadium. Auf dem Gebiet der polyklonalen Antikörper verfügt

Fresenius Biotech mit ATG Fresenius S über ein seit Jahren erfolgreich eingesetztes Immunsuppressivum zur Vermeidung der Abstoßung von transplantierten Organen.

Ergebnisse zu folgenden Studien werden im Laufe des Jahres 2004 erwartet:

- Phase I Studie für die Anwendung von removab[®] bei nicht kleinzelligem Lungenkarzinom
- Phase I Studie für die Anwendung von removab[®] bei Bauchfellkrebs
- Phase I Studie für die Anwendung von rexomun bei Brustkrebs
- Eine erste Studie soll klären, ob das Behandlungsprinzip mit genetisch veränderten T-Helferzellen für die Behandlung von HIV grundsätzlich funktioniert. Die Herstellerlaubnis für diese Zellen liegt vor.

Das EBIT von Fresenius Biotech betrug -19 Mio € im Geschäftsjahr 2003. Für das Jahr 2004 geht Fresenius Biotech von einem EBIT in Höhe von etwa -29 Mio € aus. Die EBIT-Entwicklung wird hauptsächlich durch die erwarteten Aufwendungen für klinische Studien bestimmt. Sofern gesetzte Meilensteine bei klinischen Studien nicht erreicht und Projekte nicht fortgesetzt werden, ist mit einem geringeren EBIT-Verlust zu rechnen.

Die Unternehmensbereiche

Fresenius Medical Care

Die Fresenius Medical Care AG ist der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Patienten mit chronischem Nierenversagen. Zum 31.12.2003 behandelte Fresenius Medical Care in 1.560 Dialysekliniken rund 119.250 Patienten. Dies ist ein Zuwachs von 6 % gegenüber dem Vorjahr.

in Mio US\$	2003	2002	Veränderung
Umsatz	5.528	5.084	9%
EBITDA	974	906	8%
EBIT	757	695	9%
Jahresüberschuss	331	290	14%
Mitarbeiter	43.445 (31.12.2003)	41.766 (31.12.2002)	4%

Fresenius Medical Care steigerte den Umsatz im Geschäftsjahr 2003 um 9 % auf 5.528 Mio US\$ (2002: 5.084 Mio US\$). Währungsbereinigt betrug die Umsatzsteigerung 5 %.

Fresenius Medical Care erwirtschaftete rund 70 % des Umsatzes in Nordamerika und etwa 30 % im internationalen Geschäft. Obwohl das erste Halbjahr durch die Irak-Krise und durch die schwierige wirtschaftliche Lage in Lateinamerika beeinträchtigt war, zeigte vor allem das internationale Geschäft im Jahr 2003 gute Steigerungsraten. Dies ist im Wesentlichen auf die gute operative Entwicklung in Europa und Lateinamerika zurückzuführen.

Mit Dialyseprodukten erzielte Fresenius Medical Care ein Umsatzwachstum von 13 % auf 1.549 Mio US\$. Der Umsatz mit Dialyседienstleistungen wuchs um 7 % auf 3.978 Mio US\$. Das Wachstum im Bereich Dialyседienstleistungen wird maßgeblich durch die Zahl der Behandlungen bestimmt. Diese stieg im Berichtsjahr um 9 %; insgesamt führte Fresenius Medical Care im Berichtsjahr 17,8 Millionen Dialysebehandlungen durch.

Beim EBIT erreichte Fresenius Medical Care einen Anstieg von 9 % auf 757 Mio US\$ (2002: 695 Mio US\$). Der EBIT-Anstieg ist primär auf die sehr gute operative Entwicklung des US-Geschäfts zurückzuführen. Der Jahresüberschuss von Fresenius Medical Care erhöhte sich auf 331 Mio US\$, ein Plus von 14 %.

Für das laufende Geschäftsjahr 2004 erwartet Fresenius Medical Care währungsbereinigt einen Umsatzanstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich. Der Jahresüberschuss soll mit hohen einstelligen bis niedrigen zweistelligen Prozentraten wachsen. Die Mittel für Investitionen sollen sich auf rund 250 Mio US\$ und Akquisitionsausgaben auf rund 100 Mio US\$ belaufen.

Weitere Informationen siehe in der Presse-Information von Fresenius Medical Care.

Fresenius Kabi

Fresenius Kabi konzentriert sich auf die Ernährungs- und Infusionstherapie meist schwer kranker Patienten im Krankenhaus und im ambulanten Bereich sowie auf Infusions- und Transfusionstechnologie.

in Mio €	2003	2002*	Veränderung
Umsatz	1.463	1.441	2%
EBITDA	232	181	28%
EBIT	147	97	52%
Jahresüberschuss	65	30	117%
Mitarbeiter	11.470 (31.12.2003)	11.311 (31.12.2002)	1%

*Die Vorjahreszahlen wurden adjustiert um die seit dem 1. Januar 2003 neu zugeordneten Aktivitäten des Unternehmensbereichs Fresenius HemoCare (Transfusions- und Infusionstechnologie)

Der Umsatz von Fresenius Kabi betrug im Berichtsjahr 1.463 Mio € und lag damit um 2 % über dem Umsatz des Vorjahres von 1.441 Mio €. Fresenius Kabi erreichte ein sehr gutes organisches Wachstum von 7 %. Neben einem soliden Wachstum in Europa trugen Lateinamerika und die Region Asien-Pazifik mit zweistelligen Wachstumsraten zu diesem Erfolg bei. Mit -4 % wirkten sich auch in diesem Unternehmensbereich Währungsumrechnungseffekte erheblich auf die Umsatzentwicklung aus. Desinvestitionen hatten einen Einfluss von -1 % auf die Umsatzentwicklung des Jahres 2003.

Fresenius Kabi erreichte im Klinik-Geschäft einen Umsatz von 1.171 Mio €, ein Plus von 3 % (2002: 1.137 Mio €). Der Umsatz im Ambulatory Care-Geschäft betrug 292 Mio € und lag mit 4 % unter dem Vorjahr (2002: 304 Mio €). In allen Regionen wurden gute organische Wachstumsraten beim Umsatz erzielt: In der Region Asien-Pazifik erreichte Fresenius Kabi trotz der Lungenkrankheit SARS, die in der ersten Jahreshälfte zu einer verhaltenen Geschäftsentwicklung führte, ein Plus von 12 %. In Lateinamerika lag das interne Wachstum bei 27 %. Das europäische Gesundheitswesen ist geprägt von zunehmendem Druck zur Kosteneinsparung. Dennoch erreichte das Unternehmen auch hier ein gutes organisches Wachstum von 4 %.

Fresenius Kabi steigerte das EBIT im Berichtsjahr um 52 % auf 147 Mio €; es lag damit signifikant über dem Vorjahreswert von 97 Mio €. Neben der guten

Entwicklung des operativen Geschäfts wirkten sich insbesondere Maßnahmen zur Kostenreduzierung positiv aus.

Für das Gesamtjahr 2004 plant Fresenius Kabi weitere Umsatz- und Ergebnissteigerungen. Der Umsatz soll mit einer mittleren einstelligen Prozentrate wachsen. Es wird ein Anstieg der EBIT-Marge von 10 % auf rund 11 % erwartet. Überdurchschnittliche Wachstumschancen sieht Fresenius Kabi vor allem in den Regionen Asien-Pazifik und Lateinamerika.

Fresenius ProServe

Fresenius ProServe bietet international Dienstleistungen für das Gesundheitswesen an. Das Leistungsspektrum umfasst Krankenhausmanagement, Planung und Errichtung von Krankenhäusern sowie von pharmazeutischen und medizintechnischen Produktionsanlagen.

in Mio €	2003	2002	Veränderung
Umsatz	742	701	6%
EBITDA	14	48	-71%
EBIT	-19	24	-179%
Jahresüberschuss	-34	1	--
Mitarbeiter	10.815 (31.12.2003)	9.894 (31.12.2002)	9%

Fresenius ProServe steigerte den Umsatz im Jahr 2003 auf 742 Mio €. Dies entspricht einem Zuwachs von 6 % gegenüber dem Vorjahreswert von 701 Mio €. Die erstmalige Konsolidierung akquirierter Kliniken, u.a. des Klinikums Rhein-Sieg in Siegburg, trug mit 11 % zur Umsatzsteigerung bei. Das organische Wachstum lag aufgrund des Projektgeschäfts um 5 % unter dem Vorjahr. Der auf das Projektgeschäft von Fresenius ProServe bezogene Auftragsbestand stieg leicht auf 435 Mio € (31.12.2002: 424 Mio €); der Auftragseingang zum Jahresende 2003 reduzierte sich auf 278 Mio € (2002: 327 Mio €). Dies entspricht einem Minus von 15 %, in erster Linie bewirkt durch die allgemeine Investitionszurückhaltung der Pharmaindustrie.

Fresenius ProServe schloss, wie erwartet, das Geschäftsjahr 2003 mit einem EBIT von -19 Mio € ab (2002: 24 Mio €). Darin enthalten sind Einmalaufwendungen in Höhe von 34 Mio € vor Steuern für Maßnahmen zur Kostenreduzierung und künftigen Ertragssteigerung bei der Wittgensteiner Kliniken AG (WKA)

sowie für Reorganisationsmaßnahmen im Healthcare-Projekt- und Pharma-Industrie-Geschäft.

Fresenius ProServe passt durch Personalabbau, Prozess- und Kostenoptimierung sowie durch Schließung von Standorten die Fixkostenstruktur den veränderten Marktbedingungen an. Die Bettenauslastungsquote im deutschen Klinikgeschäft für das Jahr 2003 lag mit 79 % deutlich unter dem Wert des Vorjahres von 85 %.

Mittelfristig ist es das vorrangige Ziel von Fresenius ProServe, die Effizienz der WKA zu steigern und die operativen Margen zu verbessern. Außerdem sollen die Akut-Krankenhäuser und die Fachkliniken noch enger miteinander verzahnt und gleichzeitig einzelne Häuser durch Spezialisierung wettbewerbsfähiger gemacht werden. International wird der Schwerpunkt auf der Stärkung des Krankenhaus-Projektgeschäfts liegen.

Für das Gesamtjahr 2004 plant Fresenius ProServe einen Umsatzanstieg von rund 10 %. Beim EBIT rechnet Fresenius ProServe mit einem Betrag in der Größenordnung von 25 Mio €, vor den für das Jahr 2004 angekündigten Einmalaufwendungen bei der WKA in Höhe von 8 Mio €.

Diese Mitteilung enthält zukunftsbezogene Aussagen, die gewissen Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Die zukünftigen Ergebnisse können erheblich von den zur Zeit erwarteten Ergebnissen abweichen, und zwar aufgrund verschiedener Risikofaktoren und Ungewissheiten wie zum Beispiel Veränderungen der Geschäfts-, Wirtschafts-, und Wettbewerbssituation, Gesetzesänderungen, Ergebnisse klinischer Studien, Wechselkursschwankungen, Ungewissheiten bezüglich Rechtsstreitigkeiten oder Untersuchungsverfahren und die Verfügbarkeit finanzieller Mittel. Fresenius übernimmt keinerlei Verantwortung, die in dieser Mitteilung enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren.

Konzernzahlen auf einen Blick

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio €	2003	2002*	Veränd.
Umsatzerlöse	7.064	7.507	-6%
Aufwendungen zur Erzielung der Umsatzerlöse	-4.788	-5.071	6%
Bruttoergebnis vom Umsatz	2.276	2.436	-7%
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-1.374	-1.461	6%
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-121	-138	12%
Betriebsergebnis (EBIT)	781	837	-7%
Zinsergebnis	-249	-291	14%
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag und Anteilen anderer Gesellschafter	532	546	-3%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-223	-202	-10%
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-194	-210	8%
Jahresüberschuss	115	134	-14%
Gewinn je Stammaktie in €	2,79	3,25	-14%
Gewinn je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	2,79	3,25	-14%
Gewinn je Vorzugsaktie in €	2,82	3,28	-14%
Gewinn je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung in €	2,82	3,28	-14%

*adjustiert gemäß US-GAAP SFAS Nr. 145

		wie berichtet	
Außerordentliche Aufwendungen nach Steuern vom Einkommen und Ertrag und Anteilen anderer Gesellschafter für die im Jahr 2002 vorzeitig erfolgte Tilgung von genussscheinähnlichen Wertpapieren		-5	--
Jahresüberschuss vor außerordentlichen Aufwendungen	115	139	-17%

Durchschnittliche Anzahl Aktien			
Stammaktien	20.484.842	20.484.842	
Vorzugsaktien	20.484.842	20.484.842	
EBIT in Mio €	781	837	-7%
Abschreibungen in Mio €	325	341	-5%
EBITDA in Mio €	1.106	1.178	-6%
EBIT-Marge	11,1%	11,1%	
EBITDA-Marge	15,7%	15,7%	